

Rückblick auf die Umwelttagung in Landau

Liebe Mitglieder der Fachgruppe „Umweltchemie und Ökotoxikologie“,

wie wichtig es ist, die Auswirkungen chemischer Stressoren im Blick zu haben, hat erst kürzlich wieder der zweite Global Chemicals Outlook (GCO-II) des Umweltprogramms der Vereinten Nationen gezeigt. Die Forschungsergebnisse aus den Bereichen Umweltchemie und Ökotoxikologie zeigen in dem Bericht die fortschreitende Umweltverschmutzung und dadurch entstehende Risiken. Eine der Schlussfolgerungen des GCO-II ist, dass mehr Forschung nötig ist, um Gefahren und Risiken durch Chemikalien besser managen zu können. Denn: Wir können nicht ohne Chemikalien leben, aber auch nicht mit den Konsequenzen ihres schlechten Managements (Vorwort GCO-II).

Den aktuellen Stand der deutschsprachigen Forschung in diesen Bereichen konnten Interessierte vom 4. bis zum 6. September in Landau erfahren und diskutieren. Hier fand unter dem Oberthema „Biodiversität im Wasser und an Land - Die Rolle chemischer Stressoren“ die Jahrestagung der SETAC-GLB unter Beteiligung unserer Fachgruppe statt.

Die Vielfalt der Themen reichte von den neusten Entwicklungen in der Umweltanalytik über chemisches und biologisches Monitoring bis hin zu Effektbetrachtungen. Die daraus resultierenden Herausforderungen, die in der Risikobewertung bewältigt werden müssen, wurden ebenfalls intensiv zwischen Wissenschaft, Industrie und Regulatorik diskutiert. Dabei zeigte sich im Rahmen der Vorträge, dass nicht nur Mischungen eine Herausforderung darstellen – vielmehr ist es die Mischung an Herausforderungen, die beachtlich ist und für die Zukunft viele neue Forschungsthemen und Diskussionen bereithalten wird.

Die übergreifenden Themen, die durch Plenardiskussionen bzw. -vorträge besonders hervorgehoben wurden, waren die „Biodiversitätskrise“ und „Mikroplastik in der Umwelt“. Wie aktuell diese beiden Themen in der Forschungslandschaft sind, zeigte sich daran, dass sie im Laufe der drei Tage immer wieder in Einzelvorträgen auftauchten.

Auch der im GCO-II geforderte Wissenstransfer aus Wissenschaft hin zu politischen Entscheidungsträgern spielte eine wichtige Rolle. In der Session zu Spurenstoffen stellte Stephan Luther vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit den aktuellen Stand der Spurenstoffstrategie des Bundes vor. Dieser befindet sich aktuell in einer Pilotphase. Erste relevante Spurenstoffe werden identifiziert und anschließend quellen- und anwendungsorientierte Maßnahmen zur Reduktion der Stoffe erarbeitet. Auch die 4. Reinigungsstufe als nachgeschaltete Maßnahme spielt eine Rolle. Im Vortrag und anschließender Diskussion zeigte sich, wie wichtig die Ergebnisse aus der Forschung unserer Fachgruppenmitglieder für die Politik sind. Um relevante Spurenstoffe identifizieren zu können, sind Forschungsergebnisse zu Umweltkonzentrationen und Umweltwirkungen notwendig. Und auch die kritische Begleitung neuer Technologien zur Entfernung von Spurenstoffen aus dem Abwasser ist von hohem Wert.

Zum Ende der Tagung wurde der diesjährige Paul-Crutzen-Preis für eine herausragende wissenschaftliche

Arbeit auf dem Gebiet der Umweltchemie und Ökotoxikologie an Sigrid Richter-Brockmann für ihre Arbeiten zu polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) vergeben. Frau Richter-Brockmann führte in ihrem Vortrag im Nachgang zur Preisverleihung in ihre prämierte Arbeit ein, in der sie zeigen konnte, dass die alleinige Betrachtung der sogenannten 16 EPA-PAK zu einer Unterschätzung von Umweltrisiken führt.

Doch nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht war die Tagung ein Erfolg. Das lokale Organisationsteam aus dem Institut für Umweltwissenschaften der Uni Landau um Jochen Zubrod und Mirco Bundschuh hatte sich alle Mühe gegeben, um den Gästen das Gefühl zu geben, willkommen zu sein. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen Beteiligten für die Mühe bedanken, die in der Organisation der Tagung steckt. An allen Tagen bogen sich die Tische unter selbstgebackenen Kuchen und anderen Leckereien. Wer beim „Get together“ am Mittwochabend seine theoretischen und praktischen Fähigkeiten unter Beweis stellen wollte, konnte dies bei einem unterhaltsamen Quiz inkl. praktischer Aufgaben wie dem Pipettieren von Daphnien tun. Der Donnerstagabend brachte den Angereisten die lokalen Spezialitäten aus heimischen Trauben näher. Verbunden mit einem Spaziergang durch die Landauer Weinberge konnte dieser Abend zum Kennenlernen und Kontakten genutzt werden.



Wir nutzten diesen Abend, um gemeinsam mit dem Vorstand der SETAC-GLB zu besprechen, wie es in Zukunft möglich sein könnte, wieder gemeinsame Jahrestagungen zu organisieren. Wir sind uns darin einig, dass wir dies für wünschenswert halten. Noch in diesem Jahr soll es ein Treffen geben, bei dem noch offene administrative und organisatorische Aspekte gelöst werden sollen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

In diesem Sinne hoffen wir auf viele Gelegenheiten, im Jahr 2020 mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und über aktuelle Themen aus der Umweltchemie und Ökotoxikologie zu diskutieren. Bis dahin wünschen wir Ihnen einen schönen und besinnlichen Jahresausklang und alles Gute für das kommende Jahr.

Ihr Fachgruppen-Vorstand
Stefan Hahn, Jan Schwarzbauer, Markus Telscher, Stefanie Wieck und Christiane Zarfl